

## Hallo, ich bin Mike



### Erzähle kurz etwas über dich:

Mein Name ist Mike, ich bin 20 Jahre jung, geboren wurde ich in Guben an der polnischen Grenze, wohne aber seit 19 Jahren in Hemsbach an der Bergstraße, im Schönen Baden-Württemberg. Ich gehöre seit 2007 dem Stamm Nibelungen aus Worms an.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Klettern, fahre Motorrad und mache gerne schöne Bilder mit meiner Kamera.

### Was ist deine Aufgabe auf dem Bula?

Naja meine Hauptaufgabe besteht derzeit darin die Homepage mit Inhalt zu füllen.

Doch während des Lagers habe ich mich der Lagerzeitung verschrieben und wir werden sie für euch gestalten und mit interessantem Inhalt füllen, sowie auch natürlich wieder eure Anzeigen in die Zeitung bringen!

### Was bedeutet das Lagermotto für dich?

Das Lagermotto gibt mir das Gefühl das man persönliche Grenzen, Grenzen zwischen Menschen, Grenzen in unserem Leben... einfach überspringen soll und somit auch mal den ersten Schritt tun soll!

### Was ist deine größte Vorfreude und was deine größte Befürchtung?

Meine größte Befürchtung ist, dass ich auf dem Bula noch weniger Schlaf bekomme als sonst, aber dies ist zu vernachlässigen wenn man bedenkt das man wieder neue Leute kennenlernt und die alten Freunde wiedersieht.

### Bist du Germane oder Römer?

Es ist nicht die Frage was ich bin, sondern was ich draus mache! Denn begeistern kann ich mich für beide wobei ich mich bei den Runen der Germanen doch recht schwer tue und so keine Zeitung schreiben könnte ;)

## Spielidee

## Kostüme

### Allgemeines

Am Rhein lebten über Jahrhunderte hinweg Römer und Germanen beisammen. Während der Spielidee wollen wir die Rollen der alten Völker übernehmen. Dazu gehört auch, uns wie sie zu kleiden. Die folgenden Beispiele sollen eine kleine Anregung für eure eigenen Kreationen sein.

Jedes Kostüm hat eine Tunika oder Wams als Grundlage. Es handelt sich um dasselbe Kleidungsstück, dass die Römer als Tunika und die Germanen als Wams bezeichnen. Die Angehörigkeit zum jeweiligen Volk soll aber schon von weitem erkannt werden können. Kein vernünftiger Römer will mit einem Barbaren verwechselt werden und kein Germane soll einem verweichlichten Städter ähneln. Zur besseren Unterscheidung dient als Grundfarbe für jedes Gewand die entsprechende Unterlagerfarbe.

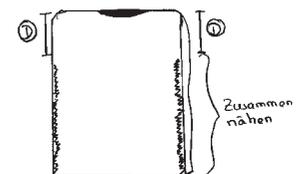
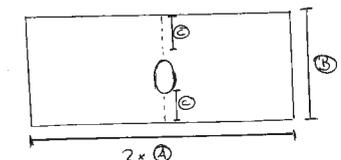
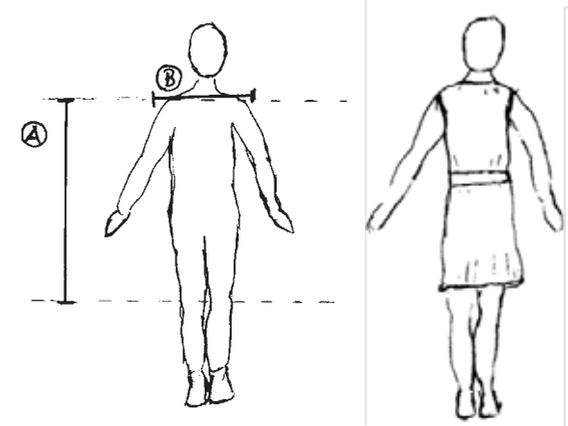
### Tunika und Wams: (Vgl. Zeichnung)

Die Grundlage des Kostüms besteht aus einer Stoffbahn. Messt zunächst Eure Maße aus. Die Stoffbahn sollte zweimal so lang sein wie die Länge A und mindestens so breit wie Länge B.

Im nächsten Schritt wird die Stoffbahn doppelt genommen. Mit den Seitenabständen C wird in die Falz ein Loch geschnitten, das für den Kopf genügt. Die Seiten werden

nun bis zum Punkt D zugenäht – die Öffnungen dienen später als Armlöcher.

Das Ergebnis ist ein Laibchen, das über den Kopf gezogen und mit einem Gürtel festgehalten werden kann.



# Kostüme

## Verzierung

Es bleibt Euch überlassen, diese Grundlage weiter auszuarbeiten. Natürlich sollte das Unterlagerlogo eine zentrale Rolle spielen. Daneben sind für Römer z.B. aufgenähte (oder mit Stoffkleber aufgeklebte) Borten denkbar. Germanen könnten mit Naturmotiv-Stempeln aus Kartoffeln ihre Toga schmücken oder es auch kann mit einer Schablone ein Sippen- oder Stammsymbol aufgebracht werden. Zudem könnt Ihr jede Art Schmuck verwenden, soweit es der Rolle entspricht. So können Spangen und Broschen den Stoff auf den Schultern zusammenraffen oder ein Hemd unter der Toga getragen werden. Außer den Handwerkern, kann auch jeder die Länge oder den Taillenschnitt des Wamses oder der Tunika anpassen, sodass es ein Kleid oder eine Robe ergibt.

Zudem muss die Verzierung zum Unterlager passen. So kann ein römischer Händler einen mit Edelsteinen reich verzierten Gürtel tragen, ein germanischer Seher würde sich damit jedoch lächerlich machen. Der Seher wiederum wirkt in einem Wams der bis zu den Knöchel reicht mystisch und elegant - ein Legionär oder Krieger würde es nur beim Kampfe behindern. Ein germanischer Händler kann sehr wohl sein Werkzeug als Schmuck mit sich führen, während ein römischer Priester damit nichts anzufangen wüsste.

Einzig, aber verbindliche Vorgaben sind somit:

1. Grundfarben entsprechend der eigenen Unterlagerfarbe
2. Das Symbol Eures Unterlagers muss das Kostüm ergänzen (vgl. unten)
3. Das Kostüm und die Verzierung müssen der Rolle des Unterlagers entsprechen.

## Die Gewänder der...

### Händler

Als Händler könnt Ihr Euren Reichtum richtig zur Schau tragen. So sind reich verzierte Gürtel oder Schärpen aus kostbarem Stoff möglich.

Standeszeichen der Händler ist jedoch ihr großer Reichtum, der in Form funkelnder Münzen, jedem deutlich ins Gesicht springt.

Legt dazu einen kleinen runden Gegenstand (z.B. Knopf) auf die Rückseite eines Stoffstückes. Malt mit einem geeigneten Stift den Gegenstand nach und schneidet den so entstandenen Kreis aus. Ihr könnt natürlich auch aus Holz oder Metall Münzen herstellen.

Passend dazu sind natürlich **lederne Geldbeutel**.

**Var. 1.:** Legt dazu einen großen Teller auf die Rückseite eines Stoffstückes. Der Stoff sollte natürlich größer sein, als der Teller ... Malt mit einem geeigneten Stift den Teller nach und schneidet den so entstandenen Kreis aus. (Schöner wirkt es auch, wenn der Rand des Kreises nochmal eingesäumt wird)

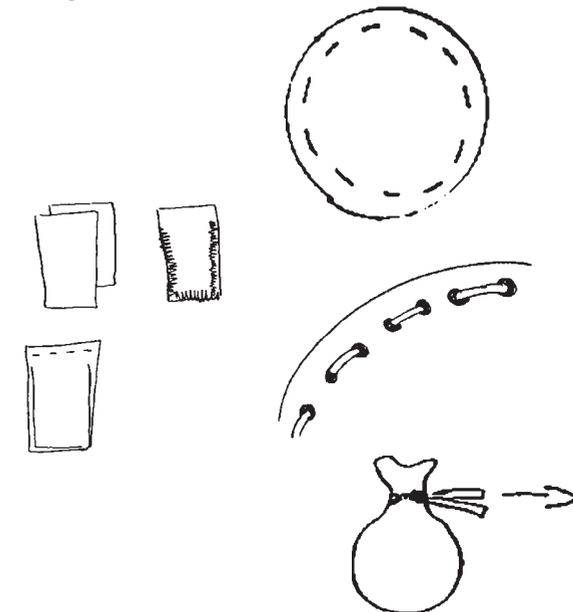
**Var. 2:** Nehmt zwei Stücke rechteckigen oder viereckigen Stoffes. Legt diese mit der guten Seite übereinander und näht sie an drei der Außenseiten zusammen. Ihr erhaltet so einen Beutel, den Ihr nur noch umstülpen müsst.

### So entsteht der Beutel:

Zeichnet ca. 2 cm vom Rand entfernt im Abstand von 3 cm kleine Markierungen an. An diesen Markierungen schneidet sodann kleine Löcher in den Stoff (Tipp: Mit einer Nähmaschine könnt Ihr auch Knopflöcher nähen und dann eine Öffnung schneiden).

Durch diese Öffnungen könnt Ihr eine feste Schnur, ein Lederband oder ein schönes Geschenkband ziehen.

Zieht Ihr dieses dann zusammen erhaltet Ihr einen Geldbeutel, der an Eurem Gürtel befestigt wird.



# Kostüme

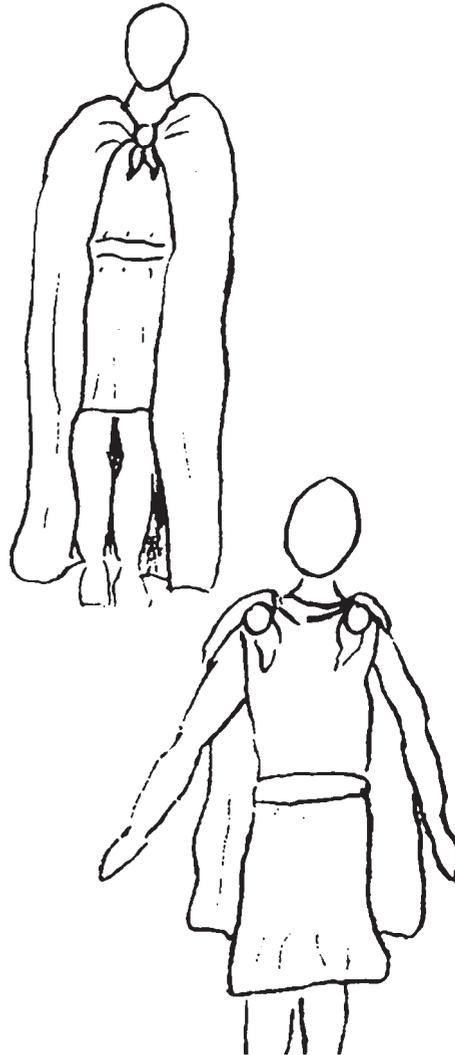
## Seher

Die Seher müssen sich durch die unwirtlichen Wälder des alten Germaniens schlagen können. Dazu tragen sie einen Umhang über Ihrem Wams. Dieser besteht aus einer Stoffbahn, die mindestens so breit ist wie die Schultern des Sehers. Die Länge variiert dabei. Es gibt z.B. Seher, die tragen ihre Umhänge lediglich bis zur Hüfte. Es sind aber auch schon einige gesehen worden, deren Umhang mit bis zu 30 cm am Boden lag und hinterhergezogen wurde.

Diejenigen Seher, die sich wirklich bei jedem Wetter hinausrauen, ja sogar dem Element des Eises zuge- neigt sind, tragen den Umhang dabei über den Schultern und schließen ihn mit einem Knoten oder einer Spange erst auf der Brust.

Es gibt aber auch eine leichtere Variante, die im Sommer bevorzugt wird. Dabei wird die Stoffbahn an zwei Ecken gefasst und mittel Spangen oder Knoten am Wams auf den Schultern befestigt.

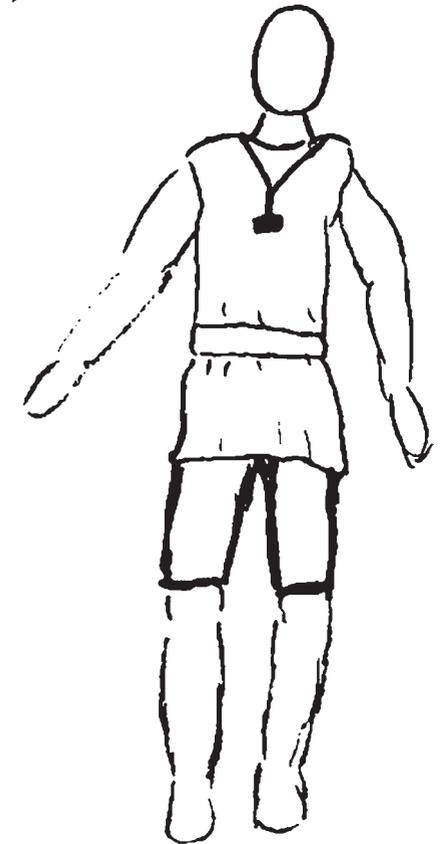
Ein knorriger Stecken wäre für einen weisen Alten gerade recht, während ein junger Adept sich dessen noch würdig erweisen muss. Natürlich darf ein schmaler Gürtel mit dem wichtigsten Handwerkszeug nicht fehlen. Dazu könnte z.B. ein Beutel mit Tierknochen gehören, ein Ritualmesser oder kleine Holzschnitzereien mit magischen Symbolen, Federn etc.



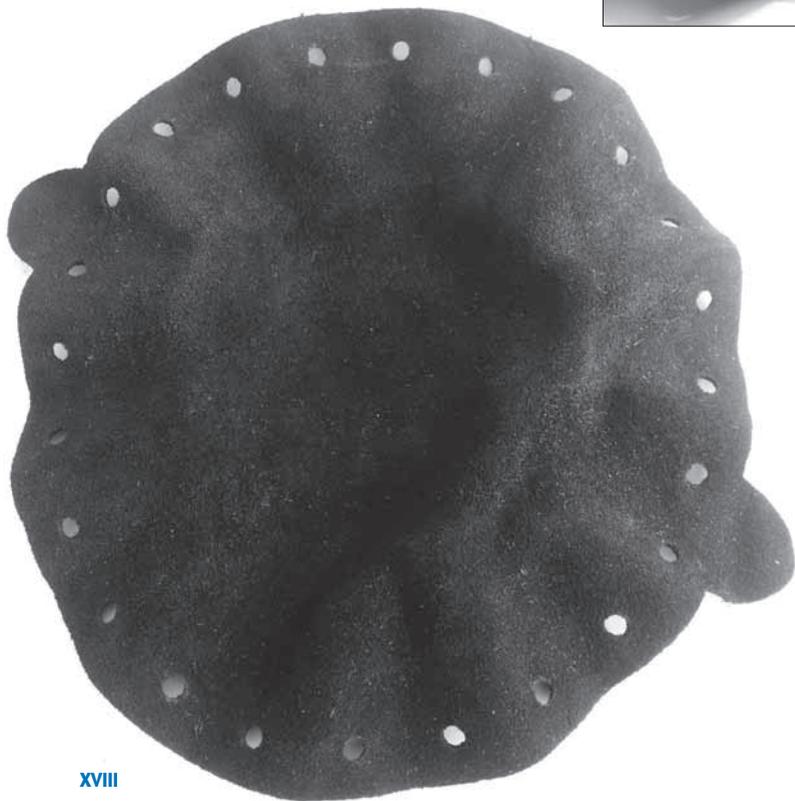
## Handwerker

Die Handwerker Cepedorums sind weit über die germanischen Grenzen für ihr Geschick bekannt. Für Germanen bedeutete das Handwerk ein besseres Leben. Dabei hatte nur wenig mit Schöngestigkeit zu tun. Entsprechend praktisch wurde dabei die Kleidung gehalten. Der Handwerker trug seinen Wams daher selten bis zu den Kien, sondern meistens nur über die Hüfte. Darunter wurde eine kurze Hose getragen, die bisweilen bis zu den Knien reichte.

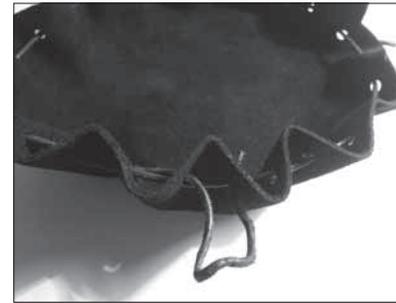
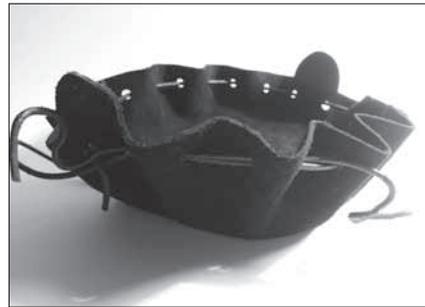
Aus Stolz auf ihr Talent wählten viele Handwerker sich ein Werkzeug aus, mit dem sie sich besonders identifizierten. Von diesem trugen sie eine Miniatur an einem Leder- oder Stoffband um den Hals. Diese bestand dabei aus allen ihnen zur Verfügung stehenden Materialien. So sind etwa aus Holz ausgesägte Hämmer bekannt. Seltener wurde das kostbare Metall verwendet. So trug etwa ein Bauer eine Sense aus einem Stück Holz mit einer kleinen (stumpfen!) Klinge daran (Etwa Umsetzbar durch ein Stück Alufolie oder silbernes Klebeband). Hirten hingegen trugen gerne einfach ein Stück Fell oder eine aus Leder geschnittene Kuhfigur an ihrer Kette. Berufe, die Lehm verarbeiteten trugen dagegen eine Tonscherbe um den Hals, die gerne farblich verziert wurde.



# Kostüme



XVIII



## Lederbeutel

Ihr braucht:

Leder, über 20 x 20cm groß,  
2 Lederbündel, 50cm lang

Das Leder müsst ihr kreisförmig ausschneiden, mit einem Durchmesser von ca. 20cm. Wenn ihr an zwei gegenüberliegenden Seiten je eine ca. 3 x 3cm lange halbrunde Nase übrig lasst, dann wird euer Beutel nachher auch oben dicht!

Nun macht ihr im Abstand von 1,5cm zueinander und 0,7cm zum Rand mit einem Lederlocher oder Ahle 24 Löcher rundherum, groß genug um bequem eure 2 Bündel aufzunehmen. Achtet darauf, das dort wo die Nasen ansetzen zwei Löcher sind (s. Fotos).

Nun fädelt ihr die Bündel gegenläufig über die „Nasenlöcher“ ein, so dass sie an der anderen Nase herauskommen.

Feste Schlaufe, fertig.



ostrakon III\_11 XIX

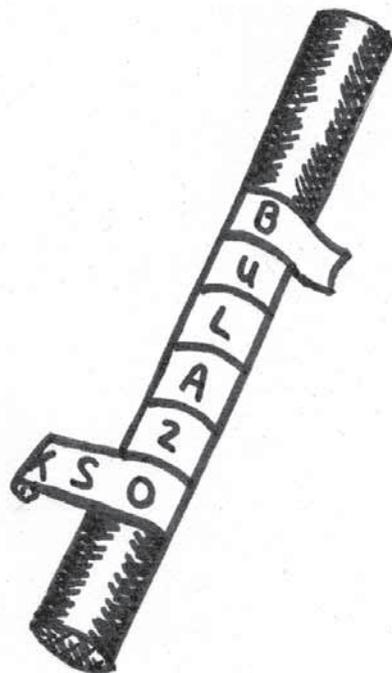
## Idee für die Sippenstunde

### Verschlüsselte Botschaften: Skytale

Skytalen wurden seit dem 5. Jh. v. Chr. von Feldherren und Herrschern im Mittelmeerraum zum Transport von verschlüsselten Nachrichten verwendet. Dazu wurde um einen Holzstab (Skytale) ein Streifen Leder oder Pergament gewickelt. Danach wurde der Länge nach auf den Streifen geschrieben. Wenn man den Streifen nun abwickelt, ergibt sich eine scheinbar unsinnige Reihung von Buchstaben. Die Nachricht konnte man so nicht mehr erkennen. Der Empfänger jedoch konnte den Text entschlüsseln, denn er besaß eine Skytale mit dem gleichen Durchmesser. Er wickelte den Streifen um den Stab herum und konnte den Text lesen.

Versucht doch mal selbst, verschlüsselte Botschaften herzustellen! Worauf müsst ihr dabei achten?

Wie wäre es, wenn ihr eine Jagd mal mit Skytalen macht anstatt mit Waldläuferzeichen?



## Rezepte

### Römerbrot ein würziges Brot aus dem alten Rom

2 TL	Trockenhefe
500 g	Weizenmehl, Type 700
1 ½ TL	Salz
1 ½ EL	Zucker
2 TL	Kümmel, ganz
2 TL	Kümmel, gemahlen
2 TL	Anis, ganz
2 TL	Lorbeerblatt, gemahlen
320 ml	Most, oder Traubensaft
30 g	Käse, gerieben (Schafskäse oder Emmentaler oder Parmesan)
60 g	Butter, auch durch Käse ersetzbar

### Zubereitung

Alle Zutaten in der aufgeführten Reihenfolge miteinander verrühren und zu einem geschmeidigen Teig kneten. Den Teig zugedeckt etwa 1 Stunde an einem warmen Ort gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat.

Den Teig erneut durchkneten und das Brot formen und auf das gefettete Backblech geben. Wer es gern kleiner mag kann auch Brötchen formen und evtl. Lorbeerblätter wie Oblaten darunter geben. Das Blech mit einem trockenen Tuch abdecken und für eine dreiviertel Stunde an einen warmen Ort stellen, damit der Teig nochmals aufgeht. Dann mit einem scharfen Messer vorsichtig einritzen, mit warmem Wasser bepinseln und mit Kümmel oder Anis ein wenig bestreuen.

Ins vorgeheizte Backrohr mit einer Tasse Wasser einschieben und bei 200°C backen. Mittelgroße Brötchen brauchen etwa 20 Minuten, die Backzeit einfach nach Brotgröße variieren und mit der Klopfprobe testen, ob das Brot/die Brote fertig sind.

### Römisch / Germanisch:

### Reis mit Tomaten und knackigem Gemüse

200 g	Reis
200 ml	Tomatensaft
200 ml	Gemüsebrühe
1 Stange/n	Porree
250 g	Brokkoli
1	Paprikapulver
200 g	Mais
100 g	Zuckerschote(n)
	Pfeffer
2 EL	Schnittlauch

### Zubereitung

Den Reis mit dem Tomatensaft und der Gemüsebrühe in einem Topf zum Kochen bringen und garen. Den Porree in dicke Ringe schneiden, Brokkoli in Röschen teilen und in einer heißen Pfanne anbraten. Paprika in Streifen schneiden und mit dem restlichen Gemüse hinzufügen und mitbraten. Den gegarten Tomatenreis unter das Gemüse heben, mit Pfeffer und Schnittlauch abschmecken und servieren.

# Römerkastell Saalburg



Die Saalburg ist ein Römerkastell. In Kastellen waren damals Hilfstruppen römischer Soldaten (Auxiliarii) stationiert. Die konnten im Falle eines Angriffs schnell zum Limes herbeigerufen werden. Die Saalburg wurde von den Römern an einer leicht zugänglichen Passsituation über den Taunuskamm nördlich von Bad Homburg (bei Frankfurt am Main)

errichtet. Ab der zweiten Hälfte des 1. Jh. begann die Errichtung. Ausgehend von zwei Erdschanzen wuchs das Kastell Stück für Stück. Die Saalburg war das Quartier von

einer 500 Mann starken Truppe, der Cohors II Reatorium.

Was ist an der Saalburg so besonders? Aus den Augen eines Römers in der Limeszeit sicherlich nichts, denn es gab zahlreiche Kastelle. Aus unserer Sicht ist das Römerkastell Saalburg jedoch durchaus eine Besonderheit. Es gehört zu den am besten erforschten Kastellplätzen am Obergermanisch-Raetischen Limes. 1897 beschloss nämlich Kaiser Wilhelm II. den Wiederaufbau, der bis zum Ersten Weltkrieg dauerte. Einiges ist auch durch Ausgrabungen original erhalten. In den letzten Jahren wurden weitere Teile wieder errichtet. Die Saalburg ist das einzige Limeskastell, das so vollständig wieder aufgebaut wurde. Außerdem sind an keinem anderen Platz so viele originale Baureste erhalten.

Die Saalburg ist zugleich ein Museum. Hier gibt es allerlei zu erfahren über die Geschichte und Archäologie des Limes. Eine Vielzahl von Ausstellungsstücken und die Weitläufigkeit des Außengeländes laden zu Erkundungen ein. Ein Besuch lohnt sich auch jeden Fall!

Link zur Homepage: [www.saalburgmuseum.de](http://www.saalburgmuseum.de)

# Buchtipp zum Vorlesen in der Sippenstunde



*Irene Ruttmann: Titus kommt nicht alle Tage, 2006, 16. Auflage, dtv, München, 157 Seiten, 6,00 €*

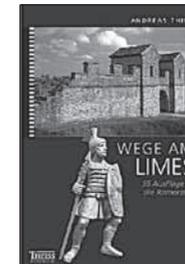
Worum geht es?

Sven und Julia machen mit ihrer Schulklasse einen Ausflug zum Römer-

kastell Saalburg. Dort passiert etwas Außergewöhnliches: Sie treffen Titus, einen Jungen aus der römischen Antike. Sven und Julia freunden sich mit Titus an und besuchen ihn regelmäßig. Dabei lernen sie viel über das Leben in der Antike. Als Titus seinen beiden Freunden eine antike Glasschale schenkt, beginnt eine spannende Zeit: Zwielfichtige Kunsthändler versuchen an das wertvolle Glas zu kommen...“

stäblich mit Brettern vernagelten und die Grenzen ihres Weltreiches mit Türmen, Palisaden, Gräben und Mauern umfriedeten? Wolfgang Moschek erzählt die Geschichte des römischen Limes und zeichnet dabei ein lebendiges Bild einer gar nicht so starren Grenze.“

## Buchempfehlung für Jung und Alt:



*Andreas Thiel: Wege am Limes. 55 Ausflüge in die Römerzeit, 2005, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart*

Ideal für Ausflüge mit der Sippe, der Älteren- oder auch Kreuzerrunde!

## Buchempfehlung für Ältere:



*Wolfgang Moschek: Der Limes. Grenze des Imperium Romanum, aus der Reihe „Geschichte erzählt“, 2010, Primus Verlag, Darmstadt*

Klappentext: „Was haben die Römer sich dabei gedacht, als sie zu Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. ihre Welt buch-

## Internetlink zum Limes:

Deutsche Limesstraße: [www.limesstrasse.de](http://www.limesstrasse.de) (Grundsätzliche Informationen zum Limes, Karten und Veranstaltungstermine und -orte und weitere Links)

# Termine und Team

## Termine

23.12.11	Anmeldeschluss	9.–11.3.12	Holzschlagwochenende I / Hellenthal / Bob
3.–5.2.12	Stammesführertreffen / Bundeshof / Robert und teba	23.–25.3.12	Holzschlagwochenende II / Hellenthal / Bob
27.–29.2.12	Motorsägenkurs / Bundeshof / Hannes Möhlecke	29. bzw. 30.3.–1. bzw. 2.4.12	Holzschlag- wochenende III / Hellenthal / Bob
29.2.12	Rückmeldung (Markttag, Lebenswegetag, Holzbedarf, Baumeisterwettbewerb)	20.5.12	Rückmeldung (Gildentag, Festival der Kleinkunst)
2.–4.3.12	Sägen / Hellenthal / Bob	ab 18.7.12	Vorlager / Hellenthal
		25.7.–5.8.12	Bundeslager / Hellenthal
		bis 8.8.2012	Nachlager / Hellenthal

## Vorbereitungskreis – die Ansprechpartner

<b>Lagerleitung allg. Anfragen etc.</b>	Robert Bude Franziska Simm (teba)	02226 / 91 23 50 069 / 57 80 79 60	bula2012.ll.robert@c-p-d.info bula2012.ll.teba@c-p-d.info bula2012@c-p-d.info
<b>Geschäftsführung stellv. Geschäftsführung</b>	Martin Dressler (MD) Simon Breuker	07451 / 932 81 0511 / 604 38 70	bula2012.gf@c-p-d.info bula2012.stv.gf@c-p-d.info
<b>Vogtei</b>	Max Duisberg (bob) Frank Rohrberg (franky)	0163 / 2105902	bula2012.vogtei@c-p-d.info
<b>Küche</b>	Tom Wehner Ingo Kampka	0511 / 769 66 56	bula2012.kueche@c-p-d.info
<b>Programm</b>	Marian Ritter Bente Oetken	0571 / 38 69 86 03	bula2012.programm@c-p-d.info
<b>Spielidee</b>	Lukas Czeszak Martin Fröhlich		bula2012.spielidee@c-p-d.info
<b>Hajk</b>	Florian Mategka (flo) Christine Sanders	04203 / 437 04 18	bula2012.hajk@c-p-d.info